

In unserer Serie „**Chef-Etage**“ stellen wir Menschen in Führungspositionen vor, Unternehmer, die im wahrsten Sinne des Wortes „etwas zu sagen haben“. Es geht dabei weniger um Zahlen, Bilanzen, Geschäftsstrategien, sondern in erster Linie um das, was diese Männer und Frauen denken, wofür sie stehen.

Heute: Sabine Haag Molkenteller, Hauptgeschäftsführerin der Reitanlage „Gut Hohenkamp“ in Holsterhausen.



Sabine Haag Molkenteller liebt Pferde über alles. Das Foto entstand im letzten Jahr in Südafrika.

FOTO PRIVAT

Von Paris ins Pferdeparadies

Sabine Haag Molkenteller leitet die einzige 5-Sterne-Reitanlage im Kreis Recklinghausen

DORSTEN. An der Kopfwand in ihrem Büro hängt ein riesiges Paris-Bild. Das hat mit ihrer beruflichen Vergangenheit zu tun, aber auch mit ihrer persönlichen Vorliebe für die Stadt der Liebe. Was ja nicht heißt, dass Sabine Haag Molkenteller sich nicht auch in Dorsten wohlfühlt, hat Stefan Diebäcker bei einem Besuch

schaft und die tolle Lage. Sehr idyllisch gelegen, aber trotzdem verkehrsgünstig. Und wir haben hier auf 30 Hektar sehr viel Platz. Das muss sein, wenn man Pferde hat. Bei uns sind sehr viele Sportpferde, die sollen natürlich nicht nur auf der Galoppbahn oder in der Dressurhalle sein, sondern auch das ganze

Super, dann geben Sie mir doch mal einen Investitionstipp – wenn ich denn das Geld hätte ...

Das hängt schon von Ihren Vorstellungen, von Ihrer Risikobereitschaft ab. Ein gesundes Portfolio, eine gute Mischung ist schon vernünftig.

Wie riskant war es, das Gut

Nein. Ich denke, dass wir ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis anbieten. Wir haben zwei Reithallen, drei Außenplätze, Winterwiesen, Wald. Und es wird täglich gemistet.

Das kostet ...

Ja, aber wir haben nicht nur Turnierreiter, sondern auch

Man kann das sehr gut vergleichen. Wir sorgen ja auch für die Wellness der Pferde. Wir haben ein Solarium, ein Outdoor-Spa, einen Sandstrand, wo die Pferde chillen und die Fesseln kühlen können. Auf den Wiesen können sie sich austoben und den Kopf freibekommen.

auf Gut Hohenkamp feststellt.

Die meisten Pferde haben ganz ungewöhnliche Namen. Manche klingen sogar nach Adel. Muss das so sein?

Es gibt bestimmte Regelungen, wenn ein Fohlen geboren wird. Der Anfangsbuchstabe ist vorbestimmt durch den Namen des Vaters. Manchmal muss man da ein bisschen überlegen, wenn zum Beispiel der Name des Vaters mit „W“ beginnt.

Wie heißt Ihr Pferd?

Wildkirsche Number One. Das ist mein erstes Pferd und mein aktuelles Turnierpferd. Wir haben ein bisschen getüfelt bei dem Namen, denn er sollte schon etwas Besonderes sein.

Und es hört auch auf den Namen?

(lacht) Ja, manchmal.

Sie haben mit Ihrem Mann vor sieben Jahren das Gut Hohenkamp eröffnet. Wie kam es dazu?

Das war schon immer ein Lebensstraum. Mädchen lieben Pferde, und irgendwann hat sich das dann weiterentwickelt. Wir haben uns viele Reitanlagen im In- und Ausland angesehen. Aber wir wollten nach Möglichkeit nicht zu weit weg von Düsseldorf, weil mein Mann dort arbeitet. In Dorsten haben wir das perfekte Grundstück gefunden.

Sie kannten Dorsten vorher nicht?

Nein, wir haben einen Tipp bekommen und die Ländereien dann von Thyssen-Krupp gekauft.

Und was war daran so perfekt?

Die wunderschöne Land-

Jahr über auf die Wiesen gehen können. Aber nicht nur die Pferde, sondern auch mein Mann und ich fühlen uns sehr wohl in Dorsten.

Aber es ist ein anderes Leben für eine Devisenhändlerin, die früher in Straßburg oder Paris gearbeitet hat.

Ja, ganz anders. Devisenhandel hat mich schon immer fasziniert. Ich spreche mehrere Sprachen und liebe es, mit Menschen umzugehen. Das hat mir unwahrscheinlich viel Spaß gemacht, aber es ist eben auch ein superhektischer Beruf, den man nicht ein Leben lang machen kann.

Warum nicht?

Man kommt nicht um acht Uhr morgens ins Büro und geht um 16 Uhr nach Hause. Der Arbeitstag richtet sich nach den Märkten. Wir haben damals wirklich große Transaktionen im Devisenhandel gemanagt, ich hatte da große Verantwortung. Ein absoluter Power-Job. Ich hätte es vielleicht noch ein paar Jahre durchgehalten, aber es ist zum Glück anders gekommen.

Das war vermutlich auch für die Ehe nicht schlecht.

Sehr gut sogar. Ich habe in Paris gelebt und gearbeitet, mein Mann damals in Köln. Wir sind ständig gependelt. Das geht mit dem Thalys ganz gut, aber natürlich wollten wir irgendwann mal zusammenziehen. Und dann haben wir das geeignete Objekt in Dorsten gefunden ...

Wenn Sie morgens die Zeitung aufschlagen, lesen Sie dann noch immer als Erstes den Wirtschaftsteil und die Börsennachrichten?

Ja, das ist immer noch so. Das hat man dann so drin.

Hohenkamp zu bauen?

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Das ist mein Leitspruch. Man weiß nie sicher, ob es ankommt, aber wenn man eine gute Nische erwischt hat, klappt es. Wir haben uns mit unserer 5-Sterne-Anlage deutlich von der Konkurrenz abgehoben. Im Kreis Recklinghausen gibt es keine weitere derartige Anlage, das hat sich ausgezahlt.

Olympiateilnehmerin Judy Reynolds und Anna Freitag, die Frau von Sternekoch Björn Freitag, zählen zu Ihren Kunden. Ist Gut Hohenkamp eine „Promi-Reitanlage“?

Freizeitreiter. Die schätzen das angenehme und gepflegte Ambiente. Und wenn sich die Pferde wohlfühlen, dann fühlen sich auch die Reiter wohl.

Wie merkt man, dass sich ein Pferd wohlfühlt?

Wenn es relaxed ist, entspannt, sich mittags vielleicht auch mal hinlegt. Es ist bei uns sehr ruhig, sehr sauber, das Futter hat gute Qualität. Dann sind die Pferde auch leistungsbereit.

Das klingt eher nach Hotelmanagerin als nach Geschäftsführerin einer Reitanlage.

STECKBRIEF



Sabine Haag Molkenteller

Alter: Damen machen gerne ein Geheimnis, was ihr Alter angeht.

Leitspruch: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Kennenlernen würde ich gerne: Nicolas Sarkozy.

Mein Lieblingsort: der Wald von Fontainbleau bei Paris.

Mein Wunsch-Reiseziel: Paris.

Jemand schenkt mir 10.000 Euro, dann: würde ich mir einen super Dressursattel kaufen.

Das ärgert mich: unberechtigte Widerworte.

Richtig toll finde ich: Reitabenteuer in fremden Ländern.

Dafür fehlt mir die Zeit: ein Buch zu schreiben über Frauen in Führungspositionen.

In zehn Jahren werde ich: noch erfolgreicher Dressur reiten, hoffentlich auf Grand-Prix-Niveau.

Sind Pferde einmaler zu handhaben als Menschen?

Auch Pferde haben einen unterschiedlichen Charakter, auf den man individuell eingehen muss. Das ist wie bei den Menschen. Was bei Pferden schwieriger ist: Sie können nicht sprechen. Man muss sehr genau die Mimik studieren, um zu sehen, wie das Pferd so drauf ist.

Warum Pferde und nicht Hunde? Oder Tauben?

Pferde sind für mich faszinierende Lebewesen. Sie strahlen Eleganz aus, Kraft, Energie, Dynamik. Und sie sind auch tolle Sportpartner.

Sie reden nicht nur über Pferde, sie reiten auch selber. Lieber Dressur oder Springen?

Ich bin früher Vielseitigkeit geritten, habe auch an Turnieren teilgenommen. Aber jetzt habe ich mich auf Dressur spezialisiert. Und werde von einer Olympia-Teilnehmerin trainiert. Das ist toll.

Apropos Olympia: Sie haben wahrscheinlich keinen Reitwettbewerb in Rio verpasst.

Stimmt, ich habe wirklich viel im Fernsehen gesehen.

Auch in der Hoffnung, dass man irgendwann den ein oder anderen neuen Kunden gewinnt? Das macht sich schließlich gut, oder?

Warum nicht? Mit Judy haben wir ja einen tollen Werbeträger. Es gibt immer mal wieder Kontakte.

Haben Sie überhaupt Platz auf Gut Hohenkamp?

(lacht) Unsere 90 Plätze sind wirklich sehr gut gebucht. Das spricht ja auch für uns.

Die Investition hat sich also gelohnt?

Auf alle Fälle!